

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 165

25. X. 17.

Liebesbriefchen für Vater!

Wie ein unglücklicher Zufall es sich
als einen vollen Tag, nachdem ich München
verlassen hatte, davon, daß ich bei mir ge-
wesen war. Ich bin ein Schüler von
Ihrer Aussprache in München gefallt, so
mühen mir, zuwiderst ich allein, am Tag
vorher nach München gekommen.
Ich hatte Sie so sehrig gerne selbst in München

Ein befreundet und mirer mirer Vater
kann gelernt, von dem ich dich Ima
und Teute sehr so viel gehört hatte.

Mitte hatte ich auch so sehr gerne mit Ihnen,
Jahresfeier der Doktor, über meine
Pläne wegen eines Kapitels in Österreich
Eint gesprochen und Ihnen sehr Ihre lieben
Briefe an Ima mündlich zugehört.

— Albert hat mir mitgebracht aus dem
Haar, dass dort alles, missoben und ande-
mit gesagt sei. Ich fand es zu spät

Dr. F. WICKERT.

Berlin W.10, den 26. November 1917.
von der Heydtstraße 11.

Herrn Hofrat Dr. Alexander Dillmann, München, Widenmayer-
Hochvere rter Herr Hofrat. straße 14

Infolge der Arbeitsüberhäufung, die das Einle-
ben in ein neues Amt mit sich zu bringen pflegt, habe ich
bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, Ihnen auf Ihren
freundlichen Brief vom 25. Oktober zu antworten. Haben
Sie herzlichen Dank dafür.

Wenn sich eine Gelegenheit bietet, bei der
ich Ihre Bereitwilligkeit, in der von Ihnen gedachten Weise
propagandistisch für das Reich tätig zu sein, zur Sprache
bringen kann, so werde ich sie mit Vergnügen ergreifen.
Eine bestimmte Zusage kann ich Ihnen in dieser Hinsicht
natürlich nicht machen.

Indem ich hoffe, Sie bald persönlich kennen
zu lernen, bin ich mit ergebenen Grüßen

Ihr

Herzlichen Gruß auch an Frau Irma, mit der ich vor Jahr-
ren auf der Lenzerheide, wie Sie ja wohl wissen werden,
feuchte Tage verbringen durfte.

um auf neuen Konzerten mit Klavierbegleitung
an der Front, - wobei ich mich schon seit längerem
brüskiert habe -, mit mir auf der Gesamtheit
in Paris zur Aufregung haben, trotz allem
vor allem Ihnen, daß ich Sie persönlich kenne,
in einer neuen Zeitgeist auszusprechen
Haltung bin überzeugt auch Sie zu
sein. Ich bin glücklich, daß Sie, zusammen
Ihre Arbeit, finden an mich denken wollen.
Wenn Sie eine persönliche Rücksprache für
mich ausbreiten wollen, so bin ich sehr gerne bereit,
zu Ihnen nach Berlin zu kommen. Ich bitte

in dieser Angelegenheit nöthig über mich entscheiden zu
wollen. Vielleicht ergäbe sich noch ein Frass &
Referat für mich nach Möglichkeit, mich zu
betheiligen. Sehr dankbar ist Frau Anna,
wenn ich mich nicht zu weit auslasse.

- Lauten Sie, da Sie jetzt bei uns sind, nicht
wahrscheinlich am Donnerstag morgen nach Berlin.

Es soll sein, daß Sie Frau selber meinen Vorschlag
früher übergeben kann, mit dem ich bin

Sehr ganz ergeben

Alexander Dillmann

Lieber Fritz! Herzlichen Dank für deinen lieben Brief!
Es hat mich sehr lieb, daß ich bei deinem nächsten Besuch nicht
gekommen bin, hoffentlich haben wir noch Glück, wenn du ein
andermal wieder kommst. Herzlich grüßt dich Anna.